



Aktion Arbeit.

Aus Azubis werden Tischler

Sohrschied – „Man sieht am Ende, was man gearbeitet hat“, erklärt Magdi Gregis seine Begeisterung für den Beruf des Tischlers.

Seit vier Jahren ist der Ägypter in Deutschland. Seine Ausbildung hat er in der Schreinerei des Vereins Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück (VBS) in Sohrschied absolviert. Insgesamt vier junge Männer arbeiten momentan dort und fertigen hochwertige Möbel. Unterstützt wird der Verein von der Aktion Arbeit im Bistum Trier in diesem Jahr mit 12.100 Euro.

Die Geschäftsführerin der Aktion Arbeit, Andrea Steyven, betont: „Eine Berufsausbildung ist die beste Prävention gegen Arbeitslosigkeit. 72 Prozent der Betriebe, die Mitarbeitende suchen, suchen Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung.“ Ein Grundanliegen der Aktion Arbeit ist die Unterstützung von Projekten, die Menschen eine Chance eröffnen, am Arbeitsmarkt und damit an der Gesellschaft teilzuhaben.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3.

>> Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

bis in die 90er Jahre hinein gab es in Deutschland vor allem drei Wege von der Schule ins Arbeitsleben: mit niedrigem oder keinem Schulabschluss ohne Ausbildung in eine Anlern­tätigkeit, mit niedrigem oder mittlerem Schulabschluss über eine berufliche Ausbildung in eine beruflich qualifizierte Erwerbstätigkeit und mit einem Hochschulstudium in einen akademischen Beruf. Auch heute lassen sich noch drei wesentliche Wege unterscheiden: Die direkte Einmündung in eine Anlern­­tätigkeit ohne berufliche Qualifizierung wurde dabei jedoch durch das sogenannte „Übergangssystem“ ersetzt. Das sind zum größten Teil berufsvorbereitende und teilqualifizierende Bildungsmaßnahmen, die jedoch nicht zu einem Abschluss führen. Viel ist die Rede von der „fehlenden Ausbildungsreife“, die in den Maßnahmen des Übergangssystems pädagogisch bearbeitet werden soll. Ist das aber genug? Solange nur ein Bruchteil der Maßnahmen im Übergangssystem den Jugendlichen die Chance auf anerkannte Abschlüsse ermöglicht, stimmt etwas nicht. Die Arbeit des VBS in Sohrscheid, unsere Titelgeschichte, zeigt dagegen, wie es gehen kann!



**DR. MARTINA
MESSAN**

REFERENTIN
ARBEITSMARKT UND
BESCHÄFTIGUNG IM
CARITASVERBAND
FÜR DIE DIÖZESE
TRIER E.V.

In Wunschberufe schnuppern und sich sozial engagieren

Die Sozialen Lerndienste bieten ein Freiwilliges Soziales Jahr und den Bundesfreiwilligendienst als eine Alternative zur Ausbildung oder zum Studium.

Die Schule ist geschafft, jetzt steht die Suche nach der passenden beruflichen Orientierung an? Wer sich noch nicht so richtig sicher ist und gerne berufspraktische Erfahrungen sammeln und interessante Einsatzstellen kennenlernen möchte, kann sich alternativ für einen Freiwilligendienst entscheiden. Die Sozialen Lerndienste im Bistum Trier bieten die Möglichkeit, Erfahrungen im sozialen Bereich im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu sammeln. Das Bistum Trier bietet diese in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Trier e.V. an.

Die Freiwilligen arbeiten sechs, zwölf oder 18 Monate in sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Jugendzentren, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Krankenhäusern, Einrichtungen zur Betreuung alter Menschen, Gemeinwesen- oder Kulturprojekten und Ganztagschulen. Die meisten Freiwilligen beginnen ihren Dienst im August oder September, aber auch danach ist der Einstieg monatlich möglich. In den letzten Jahren haben durchschnittlich 600 junge und ältere Menschen jährlich diese Angebote genutzt.

Etwas über sich selbst lernen, die Persönlichkeit stärken, in mögliche Wunschberufe schnuppern, die Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz steigern und dabei echte Einblicke in die Arbeitswelt bekommen und sich für andere Menschen sozial engagieren: Das sind nur einige der Motivationsgründe für einen Freiwilligendienst, wie Referentin Claudia Lange von den Sozialen Lerndiensten erklärt.

So kann der Freiwilligendienst beispielsweise auch als fachpraktischer Teil der Fachhochschulreife anerkannt werden. Die Freiwilligen erhalten ein monatliches Taschengeld, die Sozialversicherungsbeiträge werden von der Einsatzstelle übernommen und der Kindergeldanspruch bleibt während des Dienstes bestehen.



soziale lerndienste
freiwilligendienste im bistum trier



Interessierte sollten sich möglichst früh bewerben bei:

Soziale Lerndienste
Dietrichstraße 30a
54290 Trier
Tel.: 0651-993796-302

oder online:

www.soziale-lerndienste.de
www.facebook.com/soziale.lerndienste



Aus Azubis werden Tischler

Fortsetzung von Seite 1.

Für Anna Werle ist der Verein ein guter Vernetzungspartner. „Wir arbeiten eng zusammen“, sagt die Pastoralreferentin aus dem Dekanat Simmern-Kastellaun, zu deren Arbeitsfeldern unter anderem die interkulturelle Arbeit zählt. „Für Geflüchtete gibt es hier jede Form von Unterstützung“, betont sie bei einem Besuch in der Werkstatt. „Beim VBS bekommen Menschen eine Chance, die woanders untergehen würden. Die Unterstützung, wie sie hier stattfindet, wäre in anderen Unternehmen schwierig“, berichtet Anna Werle. Daher greift die Aktion Arbeit im Bistum Trier dem Verein seit Jahren finanziell unter die Arme. „Ohne dieses Geld würden wir das nicht schaffen“, gibt Sabine Bollhorst vom VBS-Team zu. Die meisten Auszubildenden haben einen Hauptschul- oder gar keinen Schulabschluss. Die Betreuung ist zeitintensiv aber, wie man in der Bilanz sieht – seit 1984 wurden mehr als 150 Tischler ausgebildet – durchaus erfolgreich.

Ein kleines Zubrot ist das beliebte Tagungshaus, das vor allem von Gruppen genutzt wird. „Dort müssen unsere Azubis auch schon mal Möbel reparieren oder putzen“, berichtet der Ausbilder Martin Mersch-Bollhorst. Und obwohl auch die Erlöse aus dem Tagungshaus in die Ausbildung fließen, ist die Initiative auf Spenden angewiesen.

Neben Magdi (26 Jahre), der in Kirchberg wohnt, hat Karl Möller die dreijährige Ausbildung zum Tischler erfolgreich abgeschlossen. Er hat schon eine Stelle nach der Ausbildung sicher. Sein Gesellenstück ist ein vielseitiger Küchenwagen. „Ich wollte etwas bauen, was man ein Leben lang gebrauchen kann“. Der 19-Jährige kennt den Ausbildungsbetrieb durch seinen Bruder. Gefallen hat dem Dillendorfer „dass man immer etwas anderes arbeitet“. Beide loben das Team. „Der Chef ist sehr nett und hat uns geduldig geholfen und alles erklärt“, berichtet Magdi, und Karl ist froh, dass man immer nachfragen kann, wenn man etwas nicht gleich verstanden hat.



Marlon Gewehr (16 Jahre) ist noch am Anfang seiner Ausbildung. Ein Jahr hat der junge Mann aus Ober Kostenz bereits geschafft. Er hat die Schreinerei durch einen Schulausflug ins Tagungshaus kennengelernt. „Es macht mehr Spaß als im Büro zu sitzen“, lautet sein Zwischenfazit.

Beim VBS werden unterschiedliche Kompetenzen vermittelt. Astrid Becker kocht beispielsweise regelmäßig mit den jungen Menschen. Die Jugendlichen werden sozialpädagogisch begleitet „und auch beim Theorie-Pauken fachlich unterstützt“, erklärt Martin Mersch-Bollhorst. So gibt ein ehemaliger Azubi der Schreinerei den Jugendlichen ehrenamtlich Nachhilfe in Mathematik.

Im Sommer haben drei neue junge Menschen die Chance, ihre Ausbildung im Betrieb zu beginnen. Damit sind alle Ausbildungsplätze beim VBS belegt, „aber Praktikanten können gerne kommen“, erklärt Martin Mersch-Bollhorst.

Weitere Infos gibt es auf www.aktionarbeit.bistum-trier.de und www.vbs-sohrschied.de

Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

(Stand: 30. Juni 2019)

Arbeitslose: **2.216.243** (4,9%)

Unterbeschäftigte: **3.253.976** (6,8%)

Was bedeutet eigentlich?

Assistierte Ausbildung

Die assistierte Ausbildung schafft Zugänge zur regulären Ausbildung für junge Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterstützt den erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

(mehr dazu im nächsten Newsletter)

Aktion Arbeit.

Pilgerweg der Arbeit

Mit mehr als 180 Pilgernden hat am 8. Mai zum zweiten Mal der Pilgerweg der Arbeit stattgefunden.

Der Pilgerweg ist Hauptbestandteil eines Tages der Wertschätzung für die Teilnehmenden und Mitarbeitenden bei den arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungsträgern im Bistum Trier.

Nach einer Stärkung mit Kaffee oder Tee und belegten Brötchen im Matthiassaal wurden die Pilgernden von Abt Ignatius in der Abteikirche St. Matthias willkommen geheißen. Danach begrüßte auch Andrea Steyven im Namen der Aktion Arbeit. Es folgte ein erster Impuls durch Peter Nilles, den Leiter der Freiwilligendienste des Bistums, der für alle Pilgernden einen Apfel als Wegzehrung bereithielt.

Im Anschluss an eine Referenz am Matthiasschrein setzte sich der Pilgerzug in Richtung Schönstattzentrum in Bewegung; immer begleitet von den guten Geistern des Besucherdienstes. Im Garten des Schönstattzentrums hielt Pfarrer Matthias Ratz von der evangelischen Kirchengemeinde Trier unter freiem Himmel einen Impuls, den alle aufmerksam verfolgten. Dann führte der Weg weiter durch die Anlage des Kleingärtnervereins und den Palastgarten, vorbei an der Basilika und dem Dom zum Hauptmarkt.

Hier wurden die Pilgernden im Rahmen des Ökumenischen Mittagsgebets von Yvonne Uebel begrüßt. Nach dem Mittagsgebet ging es in das Begegnungszelt auf dem Bischof-Stein-Platz, wo ein Eintopf als Stärkung bereitstand.

Damit endete der offizielle Teil und die Teilnehmenden waren eingeladen, an den vielfältigen Angeboten der Heilig-Rock-Tage teilzunehmen. Trotz des regenverhangenen Himmels wurde viel gelacht und die Stimmung war gut. Hierzu haben vielleicht auch die vielen orangefarbenen Regenschirme der Aktion Arbeit beigetragen...

Der Pilgerweg der Arbeit wird in jedem Fall im nächsten Jahr wieder durchgeführt.



Aktion Arbeit

AKTION ARBEIT im Bistum Trier
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435
aktionarbeit@bistum-trier.de

SPENDENKONTO

**IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER**